

## I.OB.27

### Objektanalyse

# Dabei, nicht nur davor – Thomas Struths „Prado Project“

Manuela Bünzow



© RAABE 2024

© Thomas Struth: Museo del Prado, 2005

Beim „Prado Project“ handelt es sich um die letzten Aufnahmen aus der Serie der „Museumsfotografien“ von Thomas Struth. Die ausgewählten Beispiele behandeln die Rezeptionssituation vor dem Gemälde „Las Meninas“ von Diego Velázquez. Struth erkennt hier Korrespondenzen zwischen den Bildbetrachtenden und den Bildfiguren und nimmt diese auf. Dadurch setzt er die Wirklichkeit im Bild mit der Wirklichkeit vor dem Bild in ein Verhältnis und arbeitet beide als gemeinsam geteilte fotografische Wirklichkeit heraus.

---

#### KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufen:</b>	5 bis 7
<b>Kompetenzen:</b>	Kunstwerke analysieren können; kunstgeschichtliche Epochen, Künstlerinnen und Künstler kennen; Fachwissen erwerben und anwenden
<b>Thematische Bereiche:</b>	Werkbetrachtung, Analyse- und Gestaltungsaufgaben

---

## Fachliche Hinweise

### Zu Thomas Struth

Thomas Struth wurde am 11. Oktober 1954 in Geldern geboren und war von 1973 bis 1980 an der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf eingeschrieben. Zunächst studierte er in der Klasse für Malerei von Gerhard Richter, wechselte dann aber in die Fotoklasse von Bernd Becher. Seit seinem Studium sind seine Fotografien sowohl Sozialstudie als auch psychologische Analyse oder mit Eva-Maria Fahrner-Tutsek gesprochen: „The photographic work of Thomas Struth oscillates [...] between social study and psychological reading.“<sup>1</sup> Dieses Spannungsfeld bespielt er stets durch Ausbelichtungen auf dem größtmöglichen Fotopapier. Im Großformat angelegt lässt sich sein Œuvre in fünf Bereiche einteilen: Straßenzüge, Familienporträts, technische Anlagen, Natur- und Museumsbilder.

### Zu Struths Museumsfotografien

Für seine Serie der Museumsfotografien suchte Thomas Struth ab Ende der 1980er-Jahre renommierte Museen auf wie den Louvre in Paris, die National Gallery in London, das Kunsthistorische Museum in Wien, die Stanzen im Vatikan, aber auch Häuser in Chicago und Tokio. Dort arbeitete er fotografisch heraus, wie die Museumsbesucherinnen und -besucher eine Beziehung zu den Kunstwerken aufbauen. Dieser Beziehung zwischen Betrachtenden und Bildern galt das Hauptinteresse des Künstlers im Rahmen seiner Museumsfotografien. Wie er diesem Interesse konkret folgt, beschreibt der Fotograf in einem Gespräch mit Okwui Enwezor:

„[...] People often ask me, ‚Didn’t the other visitors see you?‘ because I was working with a tripod and a 5 x 7” view camera and two cases with film rolls and lenses. But, as a rule, the public thought I was someone who worked at the museum. Most of them never questioned at all what I was actually doing; the idea didn’t even occur to them that I was also photographing them. They probably thought I was just photographing the painting. I needed figurative paintings in order to create these ‚time travels‘ and all these paintings had to have themes with which I could establish a relationship. Whenever I found something with interesting potential, the first thing required was patient waiting culminating in very rapid decisions: Which of the visitors who just entered the frame of my image is creating a new story with the reality of the work before once again vanishing from the frame?“<sup>2</sup> Auf der Suche nach solchen „neuen Geschichten“ achtet Thomas Struth insbesondere auf Korrespondenzen zwischen den Bildbetrachtenden und den Bildern. Diese können beispielsweise kompositorischer Natur sein, sich auf Mimik und Gestik beziehen oder im Hinblick auf das Kolorit ausgeprägt sein.

### Zu den Werkbeispielen

Thomas Struth beendete seine persönliche Grand Tour im Frühling 2005 mit dem „Prado Project“. Als die bisher letzten Museumsbilder sind sie um Velázquez und dessen „Las Meninas“ herum entwickelt (siehe Seite 3). Das Gemälde von 1656 wurde – bemerkenswerterweise – von Madridreisenden des 19. Jahrhunderts regelmäßig als „fotografisch“ bezeichnet. So nannte etwa der schottische Kunst-

<sup>1</sup> Fahrner-Tutsek, Eva-Maria: Greeting. In: Katalog zur Ausstellung im Haus der Kunst, München: Thomas Struth. Figure Ground. Schirmer/Mosel, München 2017. S. 7.

<sup>2</sup> Thomas Struth in Enwezor, Okwui: Making Pictures. A Conversation with Thomas Struth. In: Katalog zur Ausstellung im Haus der Kunst, München: Thomas Struth. Figure Ground. Schirmer/Mosel, München 2017. S. 299–311, hier S. 308.

## Was kann ich im Unterricht damit machen?

### Thema 1: Warst du schon mal im Museum? – Erfahrungsaustausch

**Klassenstufen:** 5 bis 7

**Materialien:** Bilder des „Prado Projects“ mit Präsentationsmedium

#### Vorgehen

Die Schülerinnen und Schüler werden über eines der Bilder aus dem „Prado Project“ und die Impulsfrage „Wart ihr schon einmal in einem Kunstmuseum und, wenn ja, in welchem?“ dazu angeregt, Erfahrungen auszutauschen. Um den Themenhorizont zu erweitern, könnten sich folgende Fragen anschließen: „Was hat euch dort gefallen?“, „Was hat euch nicht gefallen?“, „Welches Werk ist euch besonders in Erinnerung geblieben und warum?“ etc.

#### Variante

In einer vorbereitenden Hausaufgabe werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, Fotos, Prospekte, Kataloge u. Ä. von Museumsbesuchen mitzubringen, die als Grundlage für das Gespräch dienen.

### Thema 2: Was malt der Maler? – Das abgewandte Gemälde von „Las Meninas“ gestalten

**Klassenstufen:** 5 bis 7

**Materialien:** „Las Meninas“ mit Präsentationsmedium, Skizzenpapier (mind. DIN-A4-Format), Malpapier (mind. DIN-A3-Format), Bleistifte, Radiergummis, Wasserfarbe, Wasserbehälter, verschiedene Pinsel

#### Vorgehen

Zunächst wird das Gemälde „Las Meninas“ in einem Unterrichtsgespräch gemeinsam betrachtet und beschrieben. Dabei gibt die Lehrkraft insbesondere Aufschluss über die dargestellten Personen und deren Funktionen am Hof. Sobald die Szene vollumfänglich erschlossen ist, richtet die Lehrkraft den Fokus auf das nicht sichtbare Gemälde vor Diego Velázquez, der an seiner Leinwand stehend abgebildet ist. Sie erklärt, dass weithin spekuliert wird, was der Künstler malt. Es schließt sich die praktische Aufgabe an, in der die Schülerinnen und Schüler überlegen sollen, was der Maler wohl malen könnte. Sie sammeln zunächst auf einem Skizzenpapier Ideen und setzen eine davon dann auf einem DIN-A3-Malpapier um.

Nach der praktischen Arbeitsphase wird in einer Reflexionsphase überlegt, wie der Gehalt von „Las Meninas“ sich verändert, wenn die verschiedenen Gemälde „eingesetzt“ werden.

#### Variante 1

Die Aufgabenstellung kann kombiniert werden mit der Recherche in Thema 5. Die Rechercheaufgabe ersetzt dann den anfänglichen Lehrervortrag zu den einzelnen Personen.

#### Variante 2

Die Aufgabenstellung kann ebenso kombiniert werden mit der Analyse in Thema 7. Die Analyseaufgabe kann entweder anstelle des einführenden Unterrichtsgesprächs durchgeführt werden oder aber die abschließende Reflexionsphase ergänzen.

**Zusatzmaterial: Wer ist wer auf dem Gemälde „Las Meninas“?****Zu Thema 5**

**Aufgabe 1:** Recherchiere, wer die Personen auf dem Bild sind. Verbinde die Namenskästchen mit den Figuren im Bild.

**Aufgabe 2:** Informiere dich, welche Rolle die Personen am spanischen Hof spielten bzw. welche Aufgaben sie hatten. Schreibe dies in Stichworten unter die Kästchen.

**Hofmarschall****Hofmaler  
Diego Velázquez****Nonne****König und  
Königin****Leibwächter****Hoffräulein 2****Hofzweig 1****Hoffräulein 1****Königstochter****Hofzweig 2**